

Hopfenweg 21  
PF/CP  
CH-3001 Bern  
T 031 370 21 11  
info@travailsuisse.ch  
www.travailsuisse.ch

**Staatssekretariat für Bildung, Forschung  
und Innovation SBFI**

Per Mail an:  
tbbk-ctfp@sbfi.admin.ch

Bern, 30. August 2022

**Konsultation: Bericht zum Projekt „Positionierung Höhere Fachschulen“  
(Entwurf - Stand 8. Juli 2022)**

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir bedanken uns für die Möglichkeit, an der schriftlichen Konsultation des Berichtsentwurfes zum Projekt „Positionierung Höhere Fachschulen“ – Schlussfolgerungen aus den Arbeiten 2022 und weiteres Vorgehen, teilnehmen zu können.

**Grundsätzliche Bemerkungen**

Für Travail.Suisse hat das Berufsbildungssystem der Schweiz einen grossen Wert. Es besitzt eine grosse integrative Kraft für Arbeitnehmende in den Arbeitsmarkt und versorgt die Wirtschaft mit den benötigten Fachkräften. Im Zuge der zunehmenden Akademisierung der Arbeitswelt, ist der Attraktivität der Berufsbildung grösste Beachtung zu schenken. Dies bedingt ein funktionierendes System für die berufliche Grundbildung ebenso, wie attraktive Möglichkeiten im Bereich der Höheren Berufsbildung. Nur so können den Arbeitnehmenden interessante Berufs- und Karrieremöglichkeiten mit stabilen Arbeitsverhältnissen und guten Löhnen ermöglicht werden, ohne die Voraussetzung einer Maturität. Die Höheren Fachschulen sind dabei ein wichtiger Teil der Höheren Berufsbildung. Wie der Zwischenbericht eingangs richtigerweise festhält, bilden die Bildungsgänge HF insbesondere für Personen mit EFZ ohne BM attraktive Karrieremöglichkeiten mit hohen Bildungsrenditen und hoher Erwerbsquote.

Mit beinahe 10'000 Abschlüssen pro Jahr leisten die Höheren Fachschulen einen wichtigen Beitrag für das Berufsbildungssystem. Es ist aus unserer Sicht offensichtlich, dass in den letzten Jahren die Problematik der Attraktivität der Höheren Berufsbildung im Allgemeinen und der Höheren Fachschulen im Speziellen laufend an Dringlichkeit gewonnen hat. Während die Anzahl der Abschlüsse der Höheren Berufsbildung stagnieren, ist bei der Anzahl der Abschlüsse der (Fach-)Hochschulen ein deutliches Wachstum zu beobachten, woraus mindestens ein relativer Attraktivitätsverlust der HBB abzuleiten ist – wie es im Bildungsbericht 2018 der SKBF auch getan wird. Aufgrund dieser

Ausgangslage wurden die politischen Vorstösse (18.3392 und 18.3240) als Auslöser für den gegenwärtigen Prozess zur Positionierung der Höheren Fachschulen» von Travail.Suisse mitunterstützt.

Unseres Erachtens fehlt im Entwurf vom 8. Juli eine zusammenfassende und konsolidierte Darstellung der Problemlage für die Höheren Fachschulen. So wird zwar auf die Berichte von Econcept, Ecoplan und BSS verwiesen, allerdings werden davon eher die positiven, resp. funktionierenden Aspekte in den vorliegenden Entwurf übernommen, denn die ebenfalls enthaltenen kritischen Punkte, resp. Empfehlungen für Verbesserungen. Alles in Allem entsteht so der Eindruck, dass das SBFI eine sehr defensive Position einnimmt und die Problemlage der Höheren Fachschulen nicht ausreichend zur Kenntnis nimmt. Dass auch vier Jahre nach Erteilung des politischen Auftrages noch immer keine konsolidierte Problemanalyse vorliegt und entsprechend zögerlich und uneinheitlich agiert wird, ist für Travail.Suisse unverständlich, für die Arbeitnehmenden der Schweiz wenig hilfreich und für das Bildungssystem schädlich. Wir hätten hier deutlich mehr Commitement von Seiten aller Akteure des Bildungssystems, insbesondere des SBFI, erwartet.

Abgesehen davon ist Travail.Suisse in Bezug auf das Vorgehen im Projekt «Positionierung Höhere Fachschulen» in diesem Jahr, mit den getätigten Arbeiten weitestgehend zufrieden. Wir unterstützten die breite Auslegeordnung im Rahmen der Arbeitstagungen und haben dieselben als gut organisiert und strukturiert erlebt und der Einbezug sämtlicher Verbundpartner als wertvoll für das gegenseitige Verständnis. In den Diskussionen wurde deutlich, welche Massnahmen klar begrüsst, welche hingegen klar abgelehnt, resp. nicht priorisiert werden. Neben der Diskussion und Beurteilung von einzelnen Massnahmen scheint uns aber eine Diskussion über das ganzheitliche System notwendig und wir erachten in diesem Bereich die Arbeiten als klar nicht abgeschlossen. Die Diskussion eines Modellvorschlages, allenfalls in Varianten, und eine Gegenüberstellung dem sehr konkreten Modellvorschlag der Konferenz HF, scheint uns notwendig und zielführend.

### **Bemerkungen zu den vorgeschlagenen Massnahmen**

#### ***Bezeichnungsschutz zur Stärkung der Höheren Fachschule als Institution***

Travail.Suisse begrüsst die Einführung eines Bezeichnungsschutzes und erachtet es als Signal für die Stärkung der Höheren Fachschulen. Mit einem Bezeichnungsschutz wird das gesellschaftliche Ansehen der Höheren Fachschulen gesichert, um die Sichtbarkeit, resp. die Positionierung zu steigern ist aber zwingend eine Liste aller Höheren Fachschulen mit eidgenössisch anerkannten Bildungsgängen zu führen. Travail.Suisse würde es sehr begrüssen, diese Liste in die bereits bestehende Liste von swissuniversities mit allen akkreditierten Schweizer Hochschulen zu integrieren. Im Minimum ist eine Analogie dieser Liste für die Höheren Fachschulen vorzusehen.

#### ***Prüfung von ergänzenden Titeln zur Stärkung des tertiären Signals der Abschlüsse der Höheren Berufsbildung***

Travail.Suisse unterstützt die Prüfung von ergänzenden Titeln zur Stärkung der Abschlüsse. Grundsätzlich erachten wir es als gegeben, dass einerseits der Wunsch bei den Absolventen nach einer solchen Ergänzung mehrheitlich vorhanden ist und dass insbesondere bei stark international ausgerichteten Bildungsgängen eine Notwendigkeit zur Wahrung der Chancen auf dem internationalen Bildungs- und Arbeitsmarkt, besteht. Weiter stellen die nicht-formalen Weiterbildungsangebote der Hochschulen mit ihren Abschlüssen als CAS, DAS und MAS offensichtlich eine starke Konkurrenzierung der Abschlüsse der Höheren Fachschulen dar. Eine

Attraktivierung der Abschlüsse der Höheren Fachschulen durch eine Ergänzung «Professional Bachelor» kann hier zu einer besseren Positionierung der HF's beitragen. Dass dabei eine Lösung für die gesamte Höhere Berufsbildung gesucht werden soll, kann ebenso nachvollzogen werden, wie der Wunsch nach individuellen Branchenlösungen. Es ist für Travail.Suisse aber entscheidend, dass nicht ein grösseres «Titel-Wirrwarr» entsteht. Eine bessere Verständlichkeit der Abschlüsse und damit Positionierung der HF's kann mit der vorgeschlagenen Ergänzung nur erreicht werden, wenn damit nicht die Titelvielfalt noch weiter erhöht wird.

Die absolute Aussage im Bericht zur Einführung eines eidgenössischen Diploms teilen wir so nicht. Es ist richtig, dass dies an der Arbeitstagung nicht als prioritäre Massnahme angesehen wurde, was unseres Erachtens zu wesentlichen Teilen an den vorgebrachten Einschränkungen des SBFI, resp. des frühen Zeitpunktes der Diskussion gelegen hat. Wir erachten es nach wie vor als sinnvoll, in einer Modellvariante die Einführung eines eidgenössischen Diploms mitzudenken und insbesondere den Spielraum für eine allfällige Umsetzung zu klären und zu konkretisieren.

### ***Stärkere Zusammenarbeit zwischen den Akteuren der Höheren Berufsbildung und der Fachhochschulen***

Eine stärkere Zusammenarbeit zwischen den Akteuren der Höheren Berufsbildung und den Fachhochschulen wird von Travail.Suisse begrüsst, wenngleich dies im Entwurf des Berichtes einer Hohlformel entspricht. Es ist selbstverständlich, dass «Konsens besteht, dass eine Intensivierung der Zusammenarbeit auf allen Ebenen förderlich ist» (S.12). Es fehlt hier deutlich eine klarere Erwartungshaltung durch das SBFI. Aus Sicht von Travail.Suisse sollte das Projekt «Positionierung HF» genutzt werden, verstärkt solche Prozesse zu initiieren und zu moderieren.

### ***Umsetzung von Kommunikations- und Marketingmassnahmen auf verschiedenen Ebenen zur Erhöhung der Sichtbarkeit und Bekanntheit***

Dass eine bessere Vermarktung und Sichtbarmachung der Höheren Berufsbildung insgesamt erreicht werden sollte, ist für Travail.Suisse unbestritten. Allerdings sollte dies prioritär durch eine bessere Positionierung, resp. bessere Rahmenbedingungen erreicht werden und nicht durch direkte Kommunikations- und Marketingmassnahmen durch die öffentliche Hand. Richtigerweise werden hingegen im Berichts-Entwurf auch die Branchenverbände in die Pflicht genommen – es braucht aus Sicht von Travail.Suisse nicht zwingend mehr systemische, sondern wenn schon eher branchenspezifische Kommunikation. Völlig unklar ist uns ausserdem, was unter Marketingmassnahmen zu verstehen ist. Sollte damit die angetönte Informationskampagne mit Zielgruppe der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatenden gemeint sein, können wir dies unterstützen, weiteren Marketingmassnahmen stehen wir ansonsten eher skeptisch gegenüber, resp. erachten sie als wenig zielführend und nicht prioritär.

### ***Optimierung der Rahmenbedingungen für die Studierenden und die Höheren Fachschulen als Institution***

Dieser Bereich ist aus Sicht von Travail.Suisse prioritär anzugehen, denn ein wesentlicher Punkt, für eine bessere Positionierung und damit Stärkung der Höheren Fachschulen liegt in einer Optimierung der Rahmenbedingungen für die Studierenden. Dass die direkten Kosten für Studierende der Höheren Fachschulen höher sind als bei der Absolvierung von eidgenössischen Prüfungen und insbesondere auch bei den Studiengängen von Fachhochschulen, muss als gravierender Nachteil gesehen werden.

Dass gleichzeitig bei Studierenden der Höheren Fachschulen der Kostenanteil, der von den Arbeitgebern übernommen wird, geringer ausfällt, verschärft die Ungleichheit zusätzlich. Travail.Suisse unterstützt dringend eine Angleichung der von den Studierenden zu tragenden Kosten zwischen den verschiedenen Angeboten innerhalb der Tertiärstufe B und insbesondere gegenüber Tertiärstufe A.

Weiter erachtet es Travail.Suisse als sinnvoll, wenn die Planungssicherheit der Bildungsanbieter durch eine konstantere und transparentere Festlegung der Beiträge aus der HFSV erhöht würde. Ebenso unterstützen wir die Prüfung von stärkeren Steuerungsmöglichkeiten in Bezug auf die Angebote. Eine gewisse Konsolidierung der Angebotsvielfalt dürfte positive Effekte für die Positionierung und Qualität der Höheren Fachschulen haben und sollte ernsthaft geprüft werden.

### **Bemerkungen zum weiteren Vorgehen**

Angedacht ist, dass dieser Bericht nach einer Konsultation durch die TBBK zuhanden des nationalen Spitzentreffens der Berufsbildung weitergeleitet wird. Damit betrachtet das SBFI die grundlegende Systemdiskussion als abgeschlossen. Travail.Suisse teilt diese Einschätzung nur eingeschränkt. Zwar wurden die in den diversen Berichten aufgeworfenen Punkte und Fragestellungen systematisch an den Arbeitstagen «abgearbeitet», allerdings verblieb man dabei grossmehrheitlich auf Ebene der einzelnen Massnahmen. Travail.Suisse erachtete es als sinnvoll auch eine Diskussion auf Ebene des gesamten Modells zu führen. Dies würde bedeuten die fünf vorliegenden Massnahmen in Varianten weiter zu konkretisieren und als Gesamtpaket dem Modellvorschlag der Konferenz HF gegenüberzustellen. Dies sollte unseres Erachtens an einer weiteren Arbeitstagung geschehen, an der auch die grundsätzliche Einschätzung zur Problemlage der Höheren Fachschulen thematisiert und Einigkeit und Uneinigkeit festgehalten und transparent gemacht werden. Dies würde erlauben, die Akteure der Verbundpartnerschaft besser abzuholen und dem Spitzentreffen einen Bericht mit einer (mehrheitlich) konsolidierten Problemanalyse und mit einer Einschätzung und Gegenüberstellung von zwei (mindestens in Ansätzen) konkretisierten Modellen zur Stellungnahme zu unterbreiten. Ausserdem könnte auch bereits ein Zeitplan für die Arbeiten ab 2023 skizziert werden, was dem politischen Druck und der zunehmenden Ungeduld aufgrund des in den Vorjahren gemächlichen Tempos bei diesem Projekt gerecht werden würde.

Wir bedanken uns für die Berücksichtigung unserer Anliegen und stehen Ihnen für weitere Fragen jederzeit gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse



**Adrian Wüthrich**  
Präsident



**Gabriel Fischer**  
Leiter Bildungspolitik